

Arche Noah

Das Magazin für Vielfalt



Vielfalt. Befreien.

Die aktuellen Verhandlungen
zum neuen EU-Saatgutrecht
entscheiden über unsere
Ernährung.

SP 22Z043077N Fotos: Teresa Novotný, Doris Steinböck



Neue Früchte

Exoten für Zuhause:
Was wird in unseren Gärten
in Zukunft wachsen?

Zuckererbsen

Bunte Vielfalt ist auch in
der Pflanzenzüchtung der
Schlüssel zum Erfolg

Obst-Inventur

1.200 gefährdete
Obstsorten leben nur
mehr in Österreich

Inhaltsverzeichnis



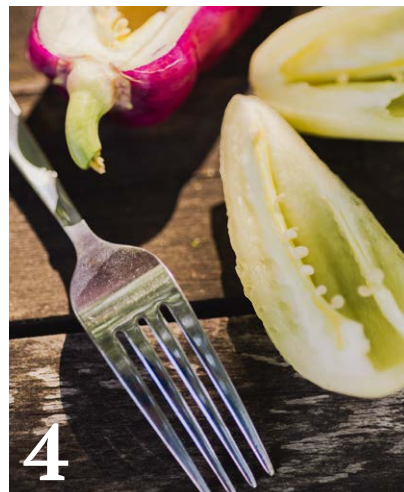
8

Hirse – ein Mikrokosmos:
Mindestens zwölf verschiedene
Arten wollen probiert werden.



14

**Obst und Getreide auf
über 1.000 Meter Seehöhe?**
Ja, das klappt!



4

**Freies, vielfältiges Saatgut
darf nicht unnötig eingesperrt
werden!**

3 Jahrhundert-Entscheidung Saatgutrecht

Leitartikel von ARCHE NOAH Geschäftsführer
Volker Plass

4 Für diese Freiheit müssen wir kämpfen!

Findet das Saatgutrecht richtige Antworten auf die
Herausforderungen der Zukunft?

7 Verbunden sein und Gutes weitergeben

Vermächtnisse und Testamente finanzieren
außergewöhnliche Projekte

8 Hirse – Ein Märchen aus Süßgras

Hirschen können auch unter ungünstigen Bedingungen
gute Erträge liefern

10 Exotische Früchte

Ein Plädoyer für ungewohnte Obst-Raritäten von
Permakultur-Pionier Siegfried Tatschl

14 Altes Getreide auf 1.000 Meter Höhe

Der Naturpark Ötscher-Tormäuer setzt auf neue
Obst- und Getreide-Vielfalt

16 Alte Sorten – neue Vielfalt

ARCHE NOAH bringt gute Eigenschaften zurück
auf unsere Teller

18 Gemeinsam sichern wir Österreichs Obstschatz

Wie viele Obstsorten gibt es in Österreich? Das wird
mit dem Projekt „Obst-Inventur“ geklärt

21 Ein Herz für Körnerbohnen

Garten-, Käfer- und Mondbohnen: Ihre Erforschung
ist uns ein Anliegen

23 Ihr Aussaatkalender

Gemüse, Salate und Kräuter –
Der ARCHE NOAH Kalender hilft
Ihnen während des gesamten
Gartenjahres



Eine Jahrhundert-Entscheidung!

**Mit dem neuen EU-Saatgutrecht
wird festgelegt, wer in Zukunft Saatgut
unter welchen Bedingungen
produzieren, weitergeben und
handeln darf.**

Samenkörner sind beeindruckende Wunderwerke. Sie können fliegen, sie können schwimmen, sie widerstehen Hitze und Kälte, sie wandern unbeschadet durch Tiermägen und legen mitunter hunderte Kilometer zurück – bis die winzigen Körner irgendwo neu keimen und der Natur den komplizierten Bauplan einer neuen, ebenso wunderbaren Pflanze zur Verfügung stellen.

Millionen Jahre an Evolution haben das möglich gemacht. Im Bereich der Landwirtschaft hat der Mensch jedoch ordentlich mitgeholfen: Das, was heute in den Genen unserer Nutzpflanzen schlummert, ist das Ergebnis einer äußerst produktiven Kooperation zwischen Mensch und Natur. Jahrtausende lang haben Kleinbäuer:innen und Hausgärtner:innen Saatgut gesammelt, selektiert, gekreuzt, getauscht und gehandelt. Sie haben damit eine wunderbare Vielfalt geschaffen, die heute die unverzichtbare Grundlage unserer Ernährung ist.

Diese Kulturleistung ist ein Erbe der Menschheit, das nicht den kurzfristigen Profit-Interessen großer Saatgut-Konzerne geopfert werden darf! Auch in Zukunft muss es möglich sein und vom Gesetzgeber gefördert werden, dass Menschen diese wichtige Arbeit in ihren Gärten und auf ihren Feldern frei und unbeschadet von kleingeistigen Verboten und bürokratischen Schranken fortsetzen.

Bei den Verhandlungen zum neuen EU-Saatgutrecht, die derzeit in Brüssel laufen (siehe Interview auf den Seiten 4 bis 6), steht jedoch gerade diese Freiheit auf dem Spiel: Wird ein Jahrtausende altes Erfolgsmodell den Gesetzen des Marktes untergeordnet? Oder gelingt es, die Rechte der Saatgut-Erhalter:innen und Klein-Bäuer:innen zu schützen, indem diese vom Gesetz vollkommen ausgenommen und vor den Monopol-Interessen der Konzerne geschützt werden?

ARCHE NOAH wird sich bei den Verhandlungen zum neuen EU-Saatgutrecht engagiert zu Wort melden, um die Freiheit der Erhalter:innen und Klein-Bäuer:innen zu verteidigen. Wir führen zahlreiche Gespräche mit EU-Abgeordneten, wir bringen Vorschläge zur Abänderung und Verbesserung des vorliegenden Gesetzesentwurfes ein und wir vernetzen die unabhängigen Saatgut-Organisationen der EU-Länder miteinander.

Das alles ist enorm arbeitsaufwändig und kostenintensiv. Wir können diese Arbeit nur leisten, weil wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, an unserer Seite wissen. Bitte unterstützen Sie unsere auch für kommende Generationen wichtige Arbeit mit einer Spende! Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre unseres neuen Magazins!



Volker Plass
Geschäftsführung
ARCHE NOAH

Fotos: Rupert Pessi

Impressum: ARCHE NOAH – Das Magazin für Vielfalt, Oktober 2023

Medieninhaber und Herausgeber: ARCHE NOAH – Gesellschaft für die Erhaltung der Kulturpflanzenvielfalt
und ihre Entwicklung, Obere Straße 40, A-3553 Schilten, Telefon +43 (0)2734 8626,
magazin@arche-noah.at, www.arche-noah.at, DVR: 0739936, ZVR: 907994719

Druck: Druckerei Janetschek GmbH, 3860 Heidenreichstein

Redaktion: Axel Grunt, Johanna Gillinger, Zoe Hackenberg (Verein ARCHE NOAH)

Layout: www.beast.at – Doris Steinböck, Anne Lange

Erscheinungsort: 3553 Schilten, Verlagspostamt: 3550 Langenlois. Mit Unterstützung des BMLRT

**Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus**



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens
Druckerei Janetschek GmbH · UW-Nr. 637

„Für diese Freiheit müssen wir kämpfen!“

Vielfalt ist nicht verhandelbar!

Im heurigen Juli hat die EU-Kommission ihren Entwurf für ein neues EU-Saatgutrecht präsentiert. Leider enthält der Vorschlag neue bürokratische Hürden für Saatgut-Organisationen sowie grobe Benachteiligungen von Bäuerinnen und Bauern. Wir haben Magdalena Prieler, Saatgutrechts-Expertin von ARCHE NOAH, um ihre Einschätzung gebeten.

Am neuen EU-Saatgutrecht hat die EU-Kommission jahrelang gearbeitet, es gab im Vorfeld ein ausführliches Konsultationsverfahren, in das auch ARCHE NOAH einbezogen war: Wie zufrieden bist du mit dem Zwischenergebnis?

Man muss den Vorschlag der EU-Kommission differenziert betrachten, da die Ausgangslage in den einzelnen EU-Mitgliedsländern sehr unterschiedlich ist: Positiv ist sicherlich, dass der Tausch und Verkauf von Saatgut zwischen Privatpersonen in Zukunft europaweit frei ermöglicht werden soll. Es soll auch eine Ausnahme von der verpflichtenden Sorten-Zulassung und Saatgut-Zertifizierung für jenes Saatgut geben, das an Haus-Gärtner:innen abgegeben wird. In einigen osteuropäischen Ländern wie beispielsweise Polen wäre das eine klare Verbesserung, und hier sieht man bereits die Erfolge unserer Arbeit.

Sieht es außerhalb der privaten Hausgärten nicht so gut aus?

Aus Sicht der Saatgut-Organisationen und der Vielfalts-Landwirtschaft gibt es für den Gesetzesvorschlag ein klares Nicht genügend! Landwirt:innen soll es in Zukunft sogar verboten sein, das von ihnen selbst erhaltene und

produzierte Saatgut zu verkaufen. Das ist ein eindeutiger Widerspruch zu dem von den Vereinten Nationen garantierten bäuerlichen Recht auf Saatgut. Und für Organisationen wie ARCHE NOAH, die Vielfaltssaatgut erhalten, entwickeln und weitergeben, sieht das Gesetz neue bürokratische und praxisferne Auflagen sowie sehr detaillierte, vollkommen unnötige Berichtspflichten vor. Dass wir beispielsweise in Zukunft kein Saatgut mehr an bäuerliche Betriebe abgeben dürften, werden wir sicherlich nicht akzeptieren!

Ist es nicht sinnvoll, dass es für Saatgut strenge gesetzliche Vorschriften gibt?

Dass es für die Vermarktung von Saatgut durch Großkonzerne wie Bayer, Corteva, Syngenta und BASF, die mehr als die Hälfte des weltweiten Saatgut-Marktes beherrschen, detaillierte Regeln geben muss, stellen wir nicht in Frage. Aber auch in diesem Bereich könnte das Gesetz innovativer sein: Es ist zum Beispiel nicht einzusehen, dass immer noch Hybrid-Saatgut zugelassen wird, das einen massiven Einsatz von Agro-Chemie benötigt. Saatgut-Testungen für die Zulassung müssen unserer Meinung nach unter Bio-Bedingungen stattfinden, denn nur Saatgut, das ohne synthetische Pestizide und Dün-



„Aus Sicht der Saatgut-Organisationen und der Vielfalts-Landwirtschaft gibt es für den Gesetzesvorschlag ein klares Nicht genügend!“

Magdalena Prieler,
ARCHE NOAH

gemittelte gute Erträge produziert, taugt auch für die Zukunft. Neue bürokratische Hürden sowie Beschränkungen für die Bewahrung und Weiterentwicklung der Vielfalt durch Erhalter:innen, Bäuer:innen oder Saatgut-Organisationen darf es jedoch keinesfalls geben!

Gesetze eingeschränkt werden. Ehrenamtliche Erhalter:innen sowie Bäuer:innen, die ihr eigenes Saatgut produzieren und weiterverkaufen, müssen von den Beschränkungen und Verpflichtungen des Saatgutrechts ausgenommen werden. Für diese Freiheit müssen wir kämpfen!

Und wie würde ein gutes Gesetz für die Saatgut-Erhalter:innen aussehen?

Die Erhaltung der Nutzpflanzen-Vielfalt, aber auch deren Klimawandelanpassung, kann nur gelingen, wenn diese wichtige Arbeit europaweit explizit erlaubt und gefördert wird. Biodiversität ist ja nicht nur die Grundlage unserer Landwirtschaft und unserer Ernährung, sondern auch eine unabdingbare Voraussetzung für die Pflanzenzüchtung. Und das, was Jahrtausende lang in Freiheit exzellent funktioniert hat, darf jetzt nicht durch unnötige

Warum ist es so schwer, derart selbstverständliche Dinge in einen Gesetzesentwurf zu schreiben?

Einerseits ist die EU-Kommission nicht unbeeinflusst von den Profitinteressen der großen Saatgut-Konzerne, die sich offenbar unliebsame Konkurrenz vom Leib halten wollen. Andererseits tut man sich offensichtlich schwer zu verstehen, dass die Welt der Erhalter:innen, Kleinbäuer:innen und Saatgut-Organisationen eine ganz andere Welt mit ganz anderen Bedürfnissen ist. Zum Beispiel wäre es nicht verhältnismäßig, kleinen →

Fotos: Rupert Pessi (1-3), Teresa Novotny (4)

ARCHE NOAH fordert zum EU-Saatgutrecht ...

- 1.** Erhaltung und Weiterentwicklung der Vielfalt müssen europaweit ausdrücklich erlaubt und gefördert werden: Sämtliche Regeln, die das behindern, sind aus dem Saatgutrecht zu streichen!
- 2.** Das von den Vereinten Nationen garantierte bäuerliche Recht, eigenes Saatgut weiterzugeben und zu verkaufen, muss uneingeschränkt im EU-Saatgutrecht verankert werden!
- 3.** Sämtliche Testungen für die Saatgut-Zulassung müssen zukünftig unter Bio-Bedingungen oder unter stark reduziertem Einsatz von Pestiziden und chemisch-synthetischen Düngemitteln stattfinden!

gemeinnützigen Vereinen, deren Mitglieder sich ehrenamtlich engagieren, dieselben Dokumentationspflichten aufzuerlegen wie Bayer/Monsanto. Das wäre die beste Methode, unsere Nutzpflanzen-Vielfalt zu verlieren.

Wie geht es mit dem Gesetzesentwurf jetzt weiter? Was sind die nächsten Schritte?

Natürlich versuchen wir gerade, uns konstruktiv einzubringen und zahlreiche Verbesserungsvorschläge zu machen. Wir werden dabei auch ernst genommen, denn aufgrund unserer jahrelangen Arbeit genießt ARCHE NOAH in Brüssel durchaus ein hohes Ansehen. Zusätzlich vernetzen wir uns mit unseren Partner-Organisationen in anderen europäischen Ländern, um den Druck auf die EU-Parlamentsabgeordneten und die Fachminister:innen zu erhöhen, hier innovativer zu denken und den Gesetzesvorschlag noch einmal grundlegend zu überarbeiten.

Wann ist mit einem endgültigen Beschluss des Gesetzes zu rechnen?

Der Zeitplan sieht vor, dass das Gesetz noch vor den EU-Wahlen im kommenden Frühjahr durchs EU-Parlament soll. So könnten die Verhandlungen zwischen Rat,



Parlament und Kommission noch 2024 starten und 2025 könnte ein Beschluss vorliegen. Das ist allerdings äußerst ambitioniert angesichts des komplizierten Themas, der noch bestehenden gravierenden Mängel im Entwurf und der Tragweite dieser Entscheidung.

Wäre es da nicht sinnvoller, den Vorschlag gleich gänzlich abzulehnen?

Derzeit sicherlich nicht, da auf der politischen Ebene die Gesprächsbereitschaft bezüglich konkreter Verbesserungen durchaus gegeben ist. Aber natürlich ist es wie in allen Verhandlungen: Eine Bilanz wird erst am Ende erstellt und die Option, die Zusammenarbeit einzustellen und das Gesetz in seiner Gesamtheit abzulehnen, ist für uns noch nicht vom Tisch! 🌱



Großer Erfolg!



Neues Patentgesetz: Meilenstein für die Vielfalt

Patente auf Leben haben das ARCHE NOAH Politik-Team während der letzten Jahre intensiv beschäftigt. Gemeinsam mit zehntausenden Unterstützer:innen unserer Petition, aber auch den Unabhängigen Privatbrauereien Österreichs, konnte heuer ein großer Erfolg errungen werden: Das im Mai in Kraft getretene neue Patentgesetz macht Österreich europaweit zum Vorreiter gegen Patente auf Saatgut.

Patente auf herkömmlich gezüchtete Pflanzen sollten ein Europa eigentlich nicht erteilt werden. Doch Saatgutkonzerne entdecken immer neue Lücken in den aktuellen Regeln, um solche Patente doch zu ermöglichen. Dadurch besteht vor allem für Züchter:innen eine enorme Rechtsunsicherheit. In Gefahr sind damit auch unsere Ernährungsgrundlagen und unsere Kulturpflanzenvielfalt.

Österreich sagt nach jahrelangem Einsatz von ARCHE NOAH klar „Stopp“ zu diesen Patenten und

hat das in einer Novelle zum österreichischen Patentgesetz verankert. Dieser Erfolg hat Auswirkungen auf ganz Europa: Auf dieser Ebene muss jetzt eine Klarstellung ähnlich jener in Österreich erfolgen, um Saatgut-Patente wirksam zu stoppen! Die österreichische Lösung hat schon viel Interesse in anderen Ländern ausgelöst, und ARCHE NOAH bleibt gemeinsam mit ihren internationalen Bündnispartner:innen an diesem Thema dran.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung! 🌱

Fotos: Teresa Novotny

Fotos: Rupert Pessi

Verbunden sein und Gutes weitergeben



*Liebe Unterstützerin,
lieber Unterstützer!*

Als ARCHE NOAH Obfrau beschäftige ich mich in meiner Funktion oft mit sehr trockenen Themen – am Schreibtisch, mit Notebook, Taschenrechner und Tabellen. Es tut mir gut, dann und wann wieder eine Verbindung mit dem eigentlichen Ziel meines Tuns herzustellen, durch den Schaugarten zu gehen, auf einem Bankerl Platz zu nehmen und zu sehen, zu welch wunderbarer Vielfalt dieser „Papierkram“ führt.

Es stimmt mich besonders in diesen Momenten sehr zufrieden und glücklich, dass ARCHE NOAH seit vielen Jahren – auch durch Ihren Beitrag – auf stabilen finanziellen Beinen steht und all das gut wachsen kann: die jährliche Saatgutvermehrung, die Sortenentwicklungsprojekte, die saatgutpolitische Arbeit auf nationaler und europäischer Ebene, unser Bildungsprogramm und vieles andere mehr.

Gemeinsam mit Ihnen schaffen wir Großartiges. Doch der Bedarf und die Anforderungen an uns wachsen ständig: Projekte wie eine österreichische Kirschensammlung, ein Obstreiser-Schnittgarten, ein großflächiger Sichtungs- und Vermehrungsanbau unserer Mais- und Bohnensorten warten auf ihre Finanzierung.

Sie sind als ARCHE NOAH Mitglied oder ARCHE NOAH Spender:in schon zu Lebzeiten mit uns verbunden. Sie kennen, schätzen und unterstützen unsere Arbeit. Deshalb erlaube ich mir, Sie das zu fragen: Möchten Sie auch darüber hinaus ein Zeichen setzen und ein Mehr an Vielfalt möglich machen? Vermächtnisse und Testamentsspenden sind auch für unsere Organisation eine Möglichkeit, um außergewöhnliche Projekte zu finanzieren.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf: Wir beraten und informieren Sie gerne! 🌱

Ihre Obfrau Christine Jasch
spende@arche-noah.at



Ihre Bestellung
des kostenlosen Ratgebers
„Gutes weitergeben“:
+43 (0)676 900 18 44
oder spende@arche-noah.at